

HAUSHALT 2017

Lob und Dankbarkeit



Steht drin: die Schule am Hammerschmiedweg.



Steht drin: der Parkplatz am Stadion.



Fehlt: das Projekt Hatzplatz.

FOTOS: ARCHIV



Fehlt: das Westufer der Loisach.

Haushalt 2016: die wichtigsten Zahlen

Gesamtvolumen: 42,18 Millionen Euro (2016: 37,64 Millionen Euro)

Verwaltungshaushalt: 35,8 Millionen Euro (2016: 34 Millionen Euro)

Vermögenshaushalt: 6,3 Millionen Euro (2016: 3,6 Millionen Euro)

Schulden: 13,4 Millionen Euro. Diese sollen 2017 auf 12,5 Millionen Euro gesenkt werden. Für die Jahre 2018 bis 2020 ist eine Darlehensaufnahme von rund 3,3 Millionen Euro geplant.

Pro-Kopf-Verschuldung: 685 Euro (2016: 734 Euro; Landesdurchschnitt 2015: 715 Euro)

Rücklagenentnahme: 2,4 Millionen Euro. Übrig bleibt ein Betrag von rund 2,2 Millionen Euro zur allgemeinen Risikovorsorge

Steuer-Bruttoaufkommen: Rund 27 Millionen Euro (2016: 25,5 Millionen Euro)

Steuer-Nettoaufkommen: 15 Millionen Euro (2016: 14 Millionen Euro)

Einkommensteuerbeteiligung: 12,74 Mil-

lionen Euro (2016: 12,5 Millionen Euro)

Gewerbesteuer: 9 Millionen Euro (2016: 8 Millionen Euro)

Grundsteuer A und B: 2,46 Millionen Euro (2016: 2,45 Millionen Euro)

Kreisumlage: Rund 10,3 Millionen Euro (2016: 10,2 Millionen Euro)

Gewerbesteuerumlage: 1,6 Millionen Euro (2016: 1,4 Millionen Euro)

Personalausgaben: rund 6,7 Millionen Euro (2016: 6,3 Millionen Euro).
dst

Surfwelle, Bürgerlebnispfad, Umbau der Landwirtschaftsschule, die Planung der Generalsanierung der Schule am Hammerschmiedweg, eine neue Kindertagesstätte – all diese Projekte haben eines gemeinsam. Sie sind im Haushalt der Stadt berücksichtigt. Am Dienstagabend beschloss das Gremium den Etat für 2017.

VON DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – Die Debatte lief harmonischer ab als in der Vergangenheit. Eine Diskussion wie noch im Februar, als die Fraktionen von CSU, SPD und Grüne eine üppige Streichliste mit acht Punkten vorlegten, blieb aus. Das Gremium hatte sich mehrfach zu Vorbesprechungen getroffen „und auf kollegiale Weise eine einvernehmliche Lösung gefunden“, lobte Vize-Bürgermeister Fritz Schnaller (SPD) seine Kollegen. Auch dem Rest des Gremiums gefiel das neue Procedere.

„Wir sind über die Vorgehensweise sehr dankbar“, schickte Anette Heinloth im Namen der Grünen-Fraktion in die Runde. „Jeder konnte sich einbringen und Anträge stellen.“ Die Abstimmung sei „schlüssiger und gerechter“ zugegangen. Nach den Vorgesprächen habe ihre Fraktion außerdem ein Maßnahmenpaket mit Projekten unter

anderem zur Fahrradfreundlichkeit eingebracht.

Die SPD habe darauf bewusst verzichtet, erklärte Fritz Meixner. Der Haushaltsplan sei zwar zufriedenstellend. Aber er „haut uns nicht vom Hocker“. Er schloss sich der allgemeinen Zufriedenheit mit den Vorberatungen an. „Ich bin voll des Lobes über das neue System“, sagte der Fraktionssprecher der Sozialdemokraten. Die „konstruktiven, zielgerichteten Vorgespräche“ hätten dazu geführt, dass wichtige Anliegen seiner Partei in die Tat

umgesetzt werden. „Wir müssen keine neuen Darlehen aufnehmen und konnten festsetzen, dass die einzelnen Budgetverwalter versuchen, die Kosten niedriger zu halten als im Haushalt festgehalten.“

„Das Procedere hat sich als richtig erwiesen“, ist auch Alfred Fraas (CSU) überzeugt. Besonders das Budgetierungssystem, das heuer Anwendung fand, begrüßte der Kulturreferent. Die Amtsleiter des Rathauses stellten ihren Haushaltsansatz selbst auf – die Räte konnten Anpassungen vornehmen und

neue Vorschläge einbringen. „Damit übertragen wir der Verwaltung Verantwortung. Der Stadtrat kontrolliert das Ganze.“

Der größte Ausgabenpunkt ist die Kreisumlage. 10,3 Millionen Euro muss die Stadt Wolfratshausen von ihren Einnahmen aus der Einkommenssteuer an den Landkreis abtreten. „Das ist die höchste Umlage, die wir jemals bezahlt haben“, sagte Helmut Forster zähneknirschend. Die Steuereinnahmen der Stadt würden dadurch „dramatisch reduziert“ (siehe Kasten).

Die Kommune hat viele Projekte in ihren Haushaltsplan aufgenommen. Am schwersten fallen einige Baumaßnahmen ins Gewicht. Für die Surfwelle sind beispielsweise 220 000 Euro vorgesehen. An der Waldramer Freiluftsportanlage soll ein Soccer-Five-Platz entstehen; Kostenpunkt: 120 000 Euro. Der Parkplatz vor dem Isar-Loisachstadion wird vergrößert und saniert, die Stadt hat dafür 150 000 Euro vorgesehen. Auch eine prominente Immobilie an der Bahnhofstraße kostet die Kommune

Geld: 500 000 Euro sind für den Umbau und die Sanierung der ehemaligen Landwirtschaftsschule eingeplant. Im Februar sollen die insgesamt 2,6 Millionen Euro teuren Arbeiten beendet sein. In direkter Nachbarschaft soll eine neue Kindertagesstätte am Steghiaslweg entstehen. Dafür sind zunächst 750 000 Euro für Planung und erste Maßnahmen eingestellt. Für die Grund- und Mittelschule am Hammerschmiedweg, die neu konzipiert werden soll, sind 300 000 Euro Planungskosten vorgesehen. An der Waldramer Mittelschule entsteht ein Blockheizkraftwerk für 250 000 Euro. Weitere 250 000 Euro stehen für die Sanierung des städtischen Gebäudes Untermarkt 10 bereit.

Obwohl viele Projekte angegangen werden sollen, vermisst Anette Heinloth einige Punkte. „Die Umgehungsstraße, die konkrete Nutzung des Untermarkt 10, die Innenstadtbelebung, die Gestaltung des Westufers, der Hatzplatz“, zählte sie auf. „Alles Projekte, denen wir uns noch widmen müssen.“ Helmut Forster (Bürgervereinigung Wolfratshausen) mahnte die Kollegen jedoch zur Sparsamkeit: „Wir müssen in den nächsten Jahren genau darauf achten, die Schuldenaufnahme so gering wie möglich zu halten.“ Mit Blick auf die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Haushaltsplanung zitierte Heinloth dennoch hoffnungsfroh die Worte von Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Wir schaffen das.“